

Jahresbericht 2007 der Arbeitsstelle Gemeindegremium der Föderation Ev. Kirchen in Mitteldeutschland für die Konferenz der landeskirchlich Verantwortlichen für missionarische Dienste

Einleitung

Das Jahr 2007 war für die Arbeitsstelle Gemeindegremium der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland ein Jahr der Veränderungen und Klärungen. Veränderungen vollzogen sich vor allem im Bereich der personellen Besetzung des Gemeindegremiums, Klärungen ergaben sich im Hinblick auf den Standort der Arbeitsstelle im Rahmen der Vereinigung der beiden Teilkirchen der EKM.

Die *personellen Veränderungen* betrafen eine Reihe von Arbeitsbereichen. Zum Ende des Jahres 2006 hatte der Leiter der Arbeitsstelle, *Dr. Christoph Victor* seine Absicht erklärt, im Lauf der ersten Hälfte 2007 aus dem Gemeindegremium und dem Referat C 1 auszuschcheiden und die Arbeit in einer Projektstelle für die letzten Amtsjahre aufzunehmen. Zum 1. April schied er aus der Arbeit des Gemeindegremiums aus. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Leitung des Gemeindegremiums mit der Provinzialpfarrstelle für Gottesdienst und Gemeindeentwicklung verbunden und *Karsten Müller* übertragen. Nachfolger in der Leitung des Referates C 1 wurde ab dem 1. November 2007 *Christian Fuhrmann*.

Am 1. Juli wurde *Gundula Menzlin* als Geschäftsführerin für den Kirchentag im Bereich der Landesausschüsse Thüringen und Sachsen-Anhalt und als Sachbearbeiterin im Gemeindegremium, Arbeitsort Magdeburg, in den Ruhestand verabschiedet. Die freiwerdende Stelle in der Verwaltung des Gemeindegremiums wurde von *Reinhard Bergmann* übernommen, der seit dem 15. September (wieder) mit einer ganzen Stelle im Gemeindegremium arbeitet und die Sachbearbeitung für den Landesausschuss Sachsen-Anhalt des DEKT leistet. Als Geschäftsführerin arbeitet *Undine Rhein*, allerdings nicht mehr in der Struktur des Gemeindegremiums.

In Neudietendorf veränderte sich die Besetzung des Referates Ehrenamt und Gemeindeberatung. Aufgrund persönlicher Veränderungen wurde der Arbeitsumfang von *Bettina Naumann* um 75 % reduziert. *Bettina Naumann* hat in ihrer verbleibenden Stelle im Berichtszeitraum begonnen, die Materialien für den Themenschwerpunkt 2008 „Ehrenamtliche Gemeindeleitung“ zu erarbeiten. 2008 wird sie ganz aus der Arbeit des Gemeindegremiums ausscheiden, zum Sommer 2008 ist eine Neubesetzung ihrer Stelle mit *Claudia Neumann* in Neudietendorf gelungen. In der Vakanzzeit ist der Stellenumfang von *Bettina Koch* auf 100% erhöht worden, damit die Arbeit in der Gemeindeberatung sachgerecht getan werden kann. Die Arbeit im Referat „Offene Kirchen/Ehrenamt“ wurde während des Erziehungsurlaubes von *Birgit-Neumann Becker* von *Dr. Holger Kaffka* und *Steffen Reuter* (Vorbereitung der GKR-Wahlen und des GKR-Buches) sowie von *Matthias Simon* (Offene Kirchen) wahrgenommen. Seit Sommer 2007 hat *Birgit Neumann-Becker* ihren Dienst wieder übernommen, allerdings auf ihren Wunsch hin im eingeschränkten Umfang von 60 %. Ab dem 1. August hat *Christfried Boelter* eine dem Gemeindegremium in Neudietendorf zugeordnete Projektstelle in den letzten Amtsjahren mit der Themenstellung „Offene Kirchen im Freistaat Thüringen“ inne.

Zum Jahresende schied *Dr. Matthias Rost* aus dem Gemeindegremium in seiner Funktion als Verantwortlicher für die Lektorenarbeit im Bereich der EKTh auf Grund seiner Berufung als Rektor des Pastorkollegs aus. Die Verantwortung für die Lektorenarbeit in der EKM liegt nun bei *Karsten Müller*.

Klärungen wurden in der Frage des zukünftigen Standortes der Arbeitsstelle Gemeindegremium herbeigeführt. Während einer Klausur im Juni 2007 haben sich die Mitarbeitenden darauf verständigt, die Klärung der Standortfrage der für die Erarbeitung eines Gesamtstandortkonzeptes eingesetzten Arbeitsgruppe zu überlassen. Gleichzeitig wurde vereinbart, solange an den zwei Arbeitsorten in Magdeburg und Neudietendorf festzuhalten, wie es vom Personalbestand her sinnvoll ist, auch wenn man damit in Kauf nimmt, dass sich Bildung eines gemeinsamen Teams etwas verzögert. Nach einer Anhörung im August 2007 wurde durch die Arbeitsgruppe des Kirchenamtes empfohlen, die Arbeitsstelle Gemeindegremium in der Zukunft am Standort Neudietendorf anzusiedeln. Ein nicht unwesentliches Gewicht bei dieser Überlegung hatte die Entscheidung der VELKD, ihr Gemeindegremium im Sommer 2008 von Celle nach Neudietendorf zu verlagern.

Die Einzelheiten der Umsetzung des Standortkonzeptes sind noch nicht geklärt und der Prozess verläuft auch nicht immer befriedigend. Es scheint sich aber als wahrscheinlich abzuzeichnen, dass der Arbeitsort Magdeburg im Sommer 2009 aufgegeben wird und die Arbeitsstelle ab dann mit einem Team von Neudietendorf aus arbeitet.

Der folgende Bericht ist, wie im Vorjahr auch, nach den einzelnen Arbeitsbereichen gegliedert. In der Rückschau zeigt sich, deutlicher als im Vollzug, dass die Arbeit an zwei Standorten sich zwar positiv auf die lokale Präsenz der Arbeitsstelle auswirkt, aber auch der Abgrenzung der Arbeitsbereiche voneinander Vorschub leistet. Gleichwohl kann man registrieren, dass es vor allem im Bereich der Vorbereitung der Wahlen zum GKR, den Präsentationen der Arbeitsstelle auf den Landesfesten und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag oder bei der Durchführung des Gemeindekongresses eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Arbeitsorten gab.

1. Mai 2008

Karsten Müller
Provinzialpfarrer

Arbeitsbereich Gottesdienst und Gemeindeentwicklung

Provinzialpfarrer Karsten Müller

Schwerpunkt des Arbeitsfeldes **Gottesdienst** war im Jahr 2007 der ehrenamtliche Verkündigungsdienst. Das schlug sich darin nieder, dass die Angebote der Aus- und Weiterbildung gut besucht waren. Der Grundkurs für LektorInnen stieß mit 20 Teilnehmenden z.T. an die Kapazität der Tagungshäuser. Durch das Gemeindeglied begleitete regionale Grundkurse fanden in den Kirchenkreisen Rudolstadt-Saalfeld und Bad Frankenhausen-Sondershausen statt. Aufbaukurse wurden zu den Themen Abendmahl, Weihnachten, liturgische Präsenz, Gottesdienste mit kleiner Teilnehmerzahl, Lesungen im Gottesdienst und Feste des Kirchenjahres zentral und regional angeboten. Das Myconiushaus in Tabarz und das Tagungsheim in Schönburg bei Naumburg haben sich als gute Standorte für zentrale Angebote der Aus- und Weiterbildung für LektorInnen erwiesen.

Gleichzeitig wurde versucht, die Angebote zu unterstützen, die in regionaler Verantwortung der Kirchenkreise durchgeführt wurden. Schwerpunkte lagen dabei u.a. in den Kirchenkreisen Stendal (Lektorentag: „Standortbestimmung des Ehrenamtlichen Verkündigungsdienstes“) und Bad Liebenwerda (Weiterbildungstag: „Gottesdienste mit kleiner Teilnehmerzahl“). Mit den Verantwortlichen des Kirchenkreises Südharz wurde für das Jahr 2008 die Durchführung eines Grundkurses für LektorInnen konzeptionell vorbereitet. Gemeinsam mit dem Kirchlichen Fernunterricht trug das Gemeindeglied die Verantwortung für einen Aufbaukurs für AbsolventInnen des Fernunterrichts, die sich im ehrenamtlichen Verkündigungsdienst engagieren wollen und dafür die Übertragung des Rechtes der freien Wortverkündigung (EIKTh) bzw. die Ordination (KPS) anstreben.

Hier zeigt sich ein grundsätzliches Problem, das auch den im Oktober 2006 gebildeten Mitteldeutschen Lektorenrat seit der Aufnahme seiner Arbeit beschäftigt. In der Frage der Praxis der Berufungen in den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst gibt es in der neuen Vereinigten Kirche auf Grund der unterschiedlichen Handhabung in beiden Teilkirchen Klärungsbedarf. Es ist notwendig, diese Klärungen in ein Kirchengesetz über den Ehrenamtlichen Verkündigungsdienst einfließen zu lassen, in dem sich zeitgemäße und mit evangelischen Prinzipien übereinstimmende Regelungen niederschlagen. Grundsätzliche Überlegungen zu diesem Thema sind in das Votum des Lektorenrates zu den Artikeln des Verfassungsentwurfes der EKM, die den Verkündigungsdienst betreffen, eingeflossen. Außerdem gibt es zu dieser Fragestellung einen Gesprächsprozess einer Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste, die im Nachgang zur Tagung 2006 der Verantwortlichen für den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst in der EKD gearbeitet hat. Begleitet wurde der von Ehrenamtlichen auf EKD-Ebene ins Leben gerufene Lektorenverein, der sich vor allem als Weiterbildungsplattform versteht, auf seiner Jahrestagung in Schönburg zum Thema „Priestertum aller Glaubenden“.

Für Mitarbeitendenkonvente wurden die Themen „Kirchliches Handeln zum Volkstrauertag“ (KKr. Hildburghausen-Eisfeld) und „Politische Kasualien“ (KKr. Bad Liebenwerda) bearbeitet. In Kooperation mit dem Arbeitsbereich „Landeskirchliche Projekte“ wurde als Material für das gottesdienstliche Leben ein Sonderdruck aus dem Evangelischen Gesangbuch mit den

Liedern für Advent und Weihnachten herausgeben, der Gemeinden vor allem bei der Herstellung von Liedblättern für Christvespern entlasten soll. Neu erarbeitet wurde eine CD mit Orgelbegleitsätzen „Ich stehe an deiner Krippe hier“, die ebenfalls das gottesdienstliche Leben am Beginn des Kirchenjahres unterstützen soll. In Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gibt das Gemeindegremium die Lesepredigtreihe „Predigtvorschläge“ heraus.

Für das „Handbuch für Gemeindegemeinderäte“, das für die 2007 neugewählten GKR in den beiden Teilkirchen vorbereitet wurde, lieferte der Arbeitsbereich Gottesdienst einen Beitrag zum gottesdienstlichen Leben in der Kirchengemeinde.

Gemäß der kirchlichen Ordnung hat der Inhaber der Provinzialpfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde St. Nicolai in Magdeburg seinen monatlichen Predigtauftrag wahrgenommen. In Ergänzung dieses Auftrags erfolgte die Mitwirkung bei der Osternacht in Kirchscheidungen (KKr. Naumburg-Zeitz) sowie die Durchführung von Christvespern in Buch, Schelldorf und Grobleben (KKr. Stendal).

Im Arbeitsbereich **Gemeindeentwicklung** stand im Vordergrund die Begleitung der Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit der Gemeindegemeinderatswahl. Aus diesen Aktivitäten ergab sich für das Jahr 2008 der Arbeitsschwerpunkt „Ehrenamtliche Gemeindeleitung“ für das gesamte Gemeindegremium. Neben dem schon erwähnten Beitrag für das Handbuch wurde das Gemeindegremium durch den Arbeitsbereich in der AG „Interne Kommunikation“ vertreten (zusammen mit Bettina Naumann und Matthias Ansorg). Arbeitsergebnisse dieser AG waren das Vorhaben, „EKM-intern“ auch an die ehrenamtlichen Vorsitzenden der GKR zu verteilen sowie der Aufbau der Internetplattform „ehrenamt-ekm.de“.

Vor dem Hintergrund dieses Themenschwerpunktes fand erstmals das Arbeitstreffen der Sachbereichsleiter „Zeugnis und Dienst“ zusammen mit Beauftragten aus den Kirchenkreisen der ELKTh statt. Dieses Treffen diente der Abstimmung der Begleitung der neugewählten GKR.

In Ausführung von § 2(3) des Gemeindegemeinderatswahlgesetzes der EKM ist der Arbeitsbereich seit Herbst 2007 im Gemeindegemeinderat des Kirchspiels Magdeburg -Nord vertreten, da die Provinzialpfarrstelle mit einem Predigtauftrag in der Kirchengemeinde Magdeburg, St. Nicolai, gekoppelt ist.

In der Perspektive zeichnet sich ab, dass die Erfordernisse, die sich an die Kirchengemeinden in den verschiedenen Strukturmodellen (Pfarrbereich, Kirchspiel [im Rahmen der KPS], Region, Gesamtgemeinde) stellen, gemeindeentwicklerische Projekte herausfordern. Die Bereitschaft, sich auf solche Projekte einzulassen, ist bisher eher gering ausgeprägt. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindegremium der VELKD in Celle und dem Referat E 2 (KR Elfriede Stauß) des Kirchenamtes der EKM wurde ein Impulstag zum Projekt „Spiritualität im Alltag“ in Magdeburg durchgeführt, in dessen Folge sich eine Gemeinde (Genthin) entschlossen hat im Jahr 2008 das Programm durchzuführen. Vorbereitet wurde für das Jahr 2008 ein ähnlicher Impuls mit dem Projekt „Stufen des Lebens“, für das die KPS zwei Beauftragte (Doris und Fritz Mühlmann, Löbnitz) hat. Die durch die Konzepte „Gemeinde gestalten und stärken“ und „Beteiligungsoffene Gemeindekirche“ gesetzten Impulse zur Gemeindeentwicklung sind längst nicht ausreichend in die Gemeindeentwicklung in der EKM eingeflossen. Es ist eher zu beobachten, dass die mit einem erheblichen Aufwand erarbeiteten Papiere in Vergessenheit geraten sind, ehe sie eine angemessene Umsetzung erfahren haben. Im Kirchenkreis Salzwedel fand im Januar 2007 ein Konvent der ehrenamtlichen GKR-Vorsitzenden statt, dessen thematischer Schwerpunkt „Neues wagen“ an den Impulsen von „Gemeinde gestalten und stärken“ orientiert war. Ebenfalls im Kirchenkreis Salzwedel beschäftigte sich ein Regionalkonvent, begleitet durch den Arbeitsbereich, mit der Frage der Qualitätsstandards und -sicherung kirchlicher Arbeit.

Auf Bitte des Dezernates D (OKR Christhard Wagner) war der Arbeitsbereich an der Evaluation der Arbeit der kirchlichen Hochschul- und Studentenarbeit in Magdeburg beteiligt. Diese Evaluation beruhte auf einem Kirchenleitungsbeschluss der KPS zur Aufstockung der Stellenanteile für die Provinzialpfarrstelle für Studentenseelsorge in Magdeburg von 2004. Nach der Evaluation konnte empfohlen werden, den jetzigen Umfang der Stelle beizubehalten.

Organisiert gemeinsam mit einer Vorbereitungsgruppe fand im Januar 2007 der Gemeindekongress der EKM im Lutherhaus in Jena statt. Thematischer Schwerpunkt war „Mit Gott in der Welt“. Die Hauptreferate zu Thema hielten Landesbischof Christoph Kähler und Dr. Lutz Motikat („Wer sind die Konfessionslosen?“) In Workshops wurde der Versuch unternommen, Projekte mit Ausstrahlungskraft vorzustellen, um den Teilnehmenden Anregungen für die Arbeit in ihren Gemeinden zu geben.

Die Ausstrahlungskraft kirchlicher Arbeit in Mitteldeutschland zu zeigen und sich (für die beteiligten Gruppen) ihrer auch selbst zu vergewissern, war das Ziel einer Präsentation, die Bestandteil des Marktes der Möglichkeiten auf dem DEKT in Köln war. Motto der Präsentation war „Luthers Land und Lenins Erben - Christen in Mitteldeutschland“. Gezeigt wurden 12 Projekte oder Initiativen aus dem Bereich der EKM. Das Gemeindekolleg war neben der Präsentation der ADAC Kirchenlandkarte für Sachsen-Anhalt aus dem Arbeitsbereich Offene Kirchen mit dem Projekt „Der Glaube trägt durch's Leben“ beteiligt, das 2006 und 2007 bei den Landesfesten in Sachsen-Anhalt und Thüringen, sowie 2006 bei der Landesgartenschau in Wernigerode gezeigt worden war. Anhand der kirchlichen Amtshandlungen haben wir versucht, Menschen für die Tragfähigkeit des Glaubens in den verschiedenen Lebensphasen zu interessieren. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes haben die Arbeitsbereiche Landeskirchliche Projekte, missionarischer Gemeindeaufbau und Gemeindeentwicklung eng zusammen gearbeitet. Der Arbeitsbereich Landeskirchliche Projekte trug außerdem die Hauptverantwortung für die Durchführung des Gesamtprojektes beim Kirchentag in Köln. Der kulturelle Aspekt von „Der Glaube trägt durchs Leben“, bestehend aus Musik und Lesungen aus der Literatur zu den Kasualien, war Beitrag des Gemeindekollegs zur Wiedereröffnung des Zinzendorfhauses in Neudietendorf im September 2007. Außerdem wurde die Präsentation beim Tag des Offenen Denkmals in der Dorfkirche in Großmangelsdorf (KKr. Stendal) gezeigt.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Landeskirchliche Projekte“ erfolgte die redaktionelle Bearbeitung des Gemeindeheftes für die Bibelwoche 2007/08.

Im Rahmen der Verantwortung für die Leitung des Gemeindekollegs wurde die Vertretung bei der Amtsleitertagung der AMD in Meinerzhagen (im Februar 2007) und bei der Delegiertenversammlung der AMD (im Mai), die mit der Verabschiedung von Hartmut Bärend und der Einführung von Dr. Erhard Berneburg verbunden war, wahrgenommen. Während der Vakanz der Referatsleitung „Gemeindeentwicklung und Mission“ lag beim Gemeindekolleg die Verwaltung des Fonds „Missionarische Projekte“ der Kirchenprovinz Sachsen. Zur Förderung von 13 Projekten konnten € 15.345,00 zur Verfügung gestellt werden. Gespeist wird der Fonds nach wie vor aus einer Kollekte. Für die Zukunft muss hier überlegt werden, ob es zur Ausstattung des Fonds weitere Möglichkeiten gibt (z.B. die Koppelung der Kollekte mit Haushaltsmitteln und Spenden)

Inhaltlich arbeitet der Arbeitsbereich über die eigentlichen Aufgaben hinaus in der „Ökumenischen Kommission für pastorale Fragen in Sachsen-Anhalt“ und im Komitee für die Berliner Bibelwochen der UEK mit. In diesem Rahmen war der Arbeitsbereich bei der Vorbereitung und Durchführung der Pfarrerstudententagung „Ich sehe dich in tausend Bildern und das Bilderverbot der Bibel“ im Oktober 2007 in Berlin vertreten.

Arbeitsbereich Ehrenamt/ Gemeindeleitung

Pfarrerin Birgit Neumann-Becker, Provinzialpfarrer Dr. Holger Kaffka

Mitarbeitende:

Dr. Holger Kaffka, Elternzeitvertretung für Birgit Neumann-Becker (50 %), vom 1.8. bis 30.9.2007 mit 40 %

Pfarrer Steffen Reuter, Sondervikariat Neudietendorf

Dr. Christoph Victor, Beteiligung am Gemeindekirchenratsbuch

Birgit Neumann-Becker ab 1.8.2007 mit insgesamt 60 %

Pfn. Bettina Naumann, bis 31.8.2007 ca. 50 % für Ehrenamt/ Gemeindeleitung, seit 1.9.2007 mit 25 % VBE, projektbezogene Arbeit an der Erstellung und Umsetzung der

Fortbildungsmodule

Vakanz: seit 1.10.2007: 20 % aus Neumann-Becker, 25 % aus Bettina Naumann

Im Oktober 2007 wurde ein Antrag auf eine Projektstelle zur Umsetzung der Fortbildungsvorhaben für die GKR gestellt. Bisher gibt es dazu keine Entscheidung.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt im Bereich der Vorbereitung und Durchführung der Gemeindegewahlwahlen in der EKM sowie in der Vorbereitung eines „Maßnahmekataloges zur Qualifizierung und Profilierung der GKR- Arbeit in den Jahren 2008ff“.

Zur Wahlvorbereitung gehörten die Klärung und Abstimmung der rechtlichen Voraussetzungen, die Erstellung der Materialien für die Wahl (Mappe, CD, Internet-Präsenz) und die grafische Umsetzung sowie die Verteilung in die Kirchenkreise.

Das Buch für den Gemeindegewahlrat wurde als Projekt im Standort Neudietendorf erledigt und Ende Oktober allen Gemeindegewahlräten über die Kirchenkreise durch den Wartburgverlag zugestellt. Durch Fundraising wurden dafür 5.000 € eingeworben.

Die Vorbereitung der Wahl wurde in Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt und den Kirchenkreisen durchgeführt. Zur Voraussetzung gehörten Beschlüsse des Kollegiums zu den Finanzen und zur Frage der statistischen Erhebung von Wahldaten. Bei der Wahlvorbereitung erwies sich, dass die Vernetzung zwischen KPS und Thüringen im Aufbau begriffen ist und noch nicht reibungslos funktioniert. Exakte und aus beiden Teilkirchen zusammengefügte Daten liegen nicht vor. Das wurde bei der Versendung von Wahlmaterial an die Kirchenkreise deutlich. Die Anzahl der Gemeindegewahlräte pro Kirchenkreis musste während der Wahlvorbereitung mit hohem Aufwand und nach dem Prinzip: „Versuch und Irrtum“ beantwortet werden. Erst nach der zweiten Aussendung waren die Zahlen klarer. Als problematisch erwies sich weiter, dass Kompetenzen unklar geblieben sind. Z.B. war die Umsetzung der Erfassung der Wahldaten durch die Kirchlichen Verwaltungsämter/ Kreiskirchenämter nicht terminiert (Kollegiumsbeschluss vom 3.4.2007), der Wartburgverlag andererseits sollte nach Kollegiumsbeschluss EKM-Intern an alle neuen GKR-Vorsitzenden versenden (auch dieser Beschluss war nicht terminiert). Die Wahldaten konnten aber - nach Aussagen der Kreiskirchenämter erst frühestens bis Ende März vollständig erfasst werden, so dass der geplante Versand von EKM-Intern erst entsprechend im Mai an die neu gewählten GKR-Vorsitzenden gehen wird. Dies wiederum hat Rückwirkungen auf die Publikation der Module für die neu gewählten GKR, die in EKM-Intern erfolgt und die natürlich für diesen Adressatenkreis vorgesehen ist.

Ein weiterer Problempunkt bestand in der Wahlstatistik. Das Kollegium hatte am 3.4.2007 den Beschluss gefasst über die zu erhebenden Angaben (Beschluss: „Neben den Merkmalen „Gemeindegewahlratsmitglied“, „stellvertretendes Gemeindegewahlratsmitglied“, „Gemeindegewahlratsvorsitzende/r“ und „stellvertretende/r Gemeindegewahlratsvorsitzende/r“ sind folgende Daten zu erfassen: 1. GKR-Mitglied seit, 2. weiblich/männlich“).

Nach der Wahl wurde im Zusammenhang mit der Frage nach der Wirkung von Veränderungen im Wahlgesetz (Wahlalter) mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, durch Nachfragen von Journalisten schnell deutlich, dass diese Abfrage für die Einschätzung der Wahlvorbereitung und des Wahlablaufs nicht ausreichte. Es lagen keine Zahlen über die Wahlbeteiligung vor, über die Anzahl der gewählten GKRe, über die Wahlbeteiligung der Jugendlichen. Damit fehlen uns Informationen über die Wirkung des Wahlgesetzes. Dieses Thema lag definitiv nicht im Zuständigkeitsbereich des Gemeindegewahlkollegs. Hier braucht es für die nächste Wahl klare konzeptionelle Vorüberlegungen und operative Verantwortlichkeiten und ein Controlling. Es gab auch keine Festlegung dafür, wer dafür zuständig ist, dass die Beschlüsse umgesetzt werden. Praktisch gab es 2007 eine Verständigung zwischen Kirchenamt und Gemeindegewahlkolleg, so dass ein gemeinsames Schreiben an die Kirchenkreise zu diesen Themen gab.

Ein wesentlicher Part im Zusammenhang mit der Wahlvorbereitung und Durchführung war die konkrete Beratung von Kirchenkreisen und im Einzelfall auch Kirchengemeinden hinsichtlich der Umsetzung des neuen Wahlgesetzes und des Gebrauchs der Materialien. Hier erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt. Viele Gemeinden und Kirchenkreise haben sich mit speziellen Rückfragen an das Gemeindegewahlkolleg oder direkt an die Rechtsabteilung in Eisenach gewandt.

Die Rückmeldungen zu den Wahlunterlagen – sowohl zu den Mappen wie zum Material im Internet waren weitgehend positiv. Dies betraf sowohl die optische Gestaltung wie den

logischen Aufbau, die Verständlichkeit und die Handhabbarkeit. Bei der Wahlvorbereitung sind Fragen zum Wahlgesetz hervorgetreten, die intensiv beraten werden sollten. Eine gesonderte Auswertung der Wahlvorbereitung und –durchführung steht noch aus.

Maßnahmeplan für die neu gewählten GKR

Für die Konzeption und die Umsetzung des Maßnahmeplanes gab es 2006 bis Februar 2008 eine temporäre Arbeitsgruppe, zu der neben ReferentInnen des Gemeindegremiums auch MitarbeiterInnen anderer Dienste und Werke eingeladen waren und sich beteiligten. Die Basis des Maßnahmeplans bildeten die Ergebnisse und Einsichten einer repräsentativen Befragung der SuperintendentInnen. So war von vornherein die Vernetzung und Abstimmung hinsichtlich von Fortbildungsangeboten gewährleistet. Kernstücke des Vorhabens bestehen in

- Im Aufbau eines Internet-Portals für ehrenamtliche Mitarbeit auf der EKM-Homepage,
- der Zusammenfassung der vorhandenen Fortbildungen für GKR und Ehrenamtliche allgemein und in
- neuen und attraktiven Angeboten zur Fortbildung der Gemeindegemeinderäte.
 - Bausteine für die Arbeit im GKR- erscheint ab April 2008 in EKM intern und im Ehrenamtsportal (www.ehrenamt-ekm.de).
 - Vorbereitung einer zertifizierten Fortbildung für ehrenamtliche Vorsitzende und deren Stellvertreter in GKR (ab Herbst 2008)

Das Ehrenamtsportal ist seit Dezember 2007 online. Durch das Ehrenamtsportal könnte perspektivisch auch die Terminabstimmung zwischen den verschiedenen Trägern gewährleistet werden, die zur Zeit über einen Kalender innerhalb des Kondek-Netztes mehr schlecht als recht geschieht.

Gelöscht: r

Gelöscht: muss

Die Finanzierung der Wahlvorbereitung erfolgte über ein gesondertes Budget aus Mitteln der EKM. Von den verbliebenen Mittel wird ein Teil für die Umsetzung des Maßnahmeplans verwendet werden können.

Folgende Fragen bzw. Problembereiche sind aus den Erfahrungen 2007 zu benennen:

1. Die Daten-Basis für EKM-weites Arbeiten muss gesichert werden. Der gegenwärtige Sachstand erschwert die Vernetzung zwischen Gemeindegremium und Kirchenkreisen.
2. In Thüringen und in der KPS gibt es verschiedene Traditionen der Ältestenarbeit und verschiedene Sachstände hinsichtlich der ehrenamtlichen Vorsitzenden. Hier braucht es innerhalb der Fortbildungen und der Publikationen Schritte, um diese entsprechend zu berücksichtigen.
3. Das Wahlgesetz sieht vor, dass in erster Linie gewählte Älteste, also Ehrenamtliche den GKR- Vorsitz übernehmen sollen. Systematische, regelmäßige Fortbildungen gibt es in einzelnen Kirchenkreisen. Hier ist in beiden Teilkirchen ein Nachholbedarf zu verzeichnen. Das Gemeindegremium arbeitet hinsichtlich der Fortbildungen mit den EEBen zusammen, verfügt aber noch nicht über eine verlässliche finanzielle Basis für die Kurse.
4. Es sei die Frage wachgehalten, wie hinsichtlich der enormen Verantwortung der GKR-Vorsitzenden und auch der GKR-Mitglieder durch verbindliche Fortbildungen die Qualität der Arbeit gesichert werden kann.
5. In der KPS und Thüringen gilt es die verschiedenen Förderinstrumente für ehrenamtliche Mitarbeit zu nutzen und soweit es binnenkirchliche Mittel betrifft, zusammenzuführen.
6. Die personelle Ausstattung für die zeitnahe Umsetzung eines Maßnahmeplanes für die EKM war im Gemeindegremium im Berichtszeitraum nicht ausreichend gegeben. Hier ist nach Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten zu suchen, möglicherweise sollten Mitarbeitende kooptiert werden.
7. Die Aktualisierung und Pflege der Homepage sowie die Koordinierung der Fortbildungen sollte durch eine Projektstelle realisiert werden, weil diese Aufgaben die Kapazitäten der gegenwärtigen Stellenanteile übersteigen.

Arbeitsbereich Missionarischer Gemeindeaufbau

Pfarrer Matthias Ansorg

1. Bibelmissionarische Arbeit

- Die Bildung eines *Bibelwerkes EKM* sollte nach den erfolgten Vorarbeiten nun zügig erfolgen, um die Arbeit von Canstein Bibelzentrum und Thüringer Bibelwerk zu verklammern und aufeinander beziehen zu können, zugleich den Einsatz der

Mitarbeiter noch stärker gabenorientiert zu ermöglichen und darin vorhandene Ressourcen zu erschließen.

- Die Fortentwicklung des Konzeptes für das *Bibelmobil* steht in enger Verzahnung mit sich neu eröffnenden Chancen seiner Mitfinanzierung durch die Deutsche Bibelgesellschaft, die EKM, die EKBO und die ELKS. Finanzielle Planungssicherheit, wie sie sich jetzt abzeichnet, wird neue Motivation bei den Mitarbeitern des Bibelmobils auslösen, auch die didaktisch-methodischen Ansätze in der Arbeit weiter zu entwickeln. Zugleich muss über deren Arbeits- und Lebensbedingungen „on tour“ weiter nachgedacht werden. Die Fortschreibung des Konzeptes sollte unter Einbeziehung des gesamten Fachbeirates (Gemeindekolleg EKM, AMD Berlin, PTI Drübeck, Bibelmobil) erfolgen.
- Eine Vernetzung von Bibelwerk EKM und Bibelmobil (auch personell) erscheint sinnvoll.

2. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Kirchenkreisen bzw. Kirchengemeinden sowie in der Ausbildung pastoralen Nachwuchses

- Verschiedene Konvente und Kirchenkreise nutzen rege die Themen, die aus dem Fachreferat angeboten werden (Fortbildung für Besuchsdienstmitarbeiter, Gemeindeentwicklungs- und Gemeindeaufbaustrategien, Regionalisierungsstrategien usw.), andere nehmen davon kaum Notiz.
- Gern nachgefragt werden nach wie vor Fortbildungs- und Informationsangebote zum Thema „Entwicklung kirchlichen Lebens im ländlichen Raum – Regionalisierung“ v. a. von außerhalb der EKM (v. a. EKHN, EKKW)
- Sehr erfreulich hat sich die Zusammenarbeit zu Themen des Fachreferats mit dem Thüringer Predigerseminar im Rahmen der Ausbildung von Vikaren sowie der FEA entwickelt. Erste Zusammenarbeit gab es bereits im gemeinsamen Predigerseminar von EKM, EKBO, ELKS in Wittenberg, die hoffentlich an die bisherige Regelmäßigkeit anschließt.
- Zusammenarbeit des Fachreferats gibt es mit dem PTI Neudietendorf zum Thema Glauben, Spiritualität und Schule.

3. Glaubenskurse

- Info-Veranstaltungen und Info-Material wurden und werden nach wie vor regelmäßig angeboten zur Ermutigung von Gemeinden auf breiter Basis zum Einsatz von Glaubenskursen, zunächst aber auch, um ideologische Vorbehalte aufzubrechen. Das Fachreferat steht zu diesem Thema in enger Verbindung zum entsprechenden Referat der AMD in Berlin, auch im Blick auf die Planung einer Kampagne zur Etablierung von Glaubenskursen als Normalfall in den Gemeinden aller Gliedkirchen der EKD.
Die vom Fachreferat angebotenen Fortbildungen führen regelmäßig zu Aufbrüchen von Gemeinden auf diesem Feld. Besonders fruchtbar ist die Arbeit mit Vikaren und FEA-Kursen, weil es Berufsanfängern deutlich leichter fällt, grundlegende Gemeindeaufbau- und Gemeindeentwicklungskonzepte in den Gesamtauftritt ihrer Arbeit zu integrieren.
- Im März 2007 haben wir in Zusammenarbeit mit der AMD eine sehr erfolgreiche internationale Emmaustagung im Kloster Volkenroda durchgeführt, an der u. a. Autoren des Emmausprogrammes wie Bischof John Finney und Felicitas Lawson (beide England) teilgenommen haben. Solche Tagungen haben ein Einzugsgebiet weit über die Grenzen der EKM hinaus. Darum werden wir im September erneut (nach 2006) einen deutschlandweit ausgeschriebenen Multiplikatorenkurs zu „Christ werden – Christ bleiben“ in Neudietendorf durchführen, zu dem wir auch wieder Teilnehmer aus anderen EKD-Gliedkirchen erwarten. Wir sind also innerhalb der EKD nicht nur Nehmende, sondern auch Gebende.
- Gelegentlich ist die Durchführung von Glaubenskursen in Gemeinden mit Schwierigkeiten verbunden. Hier unterstützt das Fachreferat durch konkrete Mitarbeit z. B. durch Übernahme der Kursreferate beim Glaubenskurs „Christ werden – Christ bleiben“. Dies erweist sich in bestimmten Einzelfällen als sinnvoll, um ein Zustandekommen des Kurses zu ermöglichen.

4. Großveranstaltungen

- Die aktive Präsenz des Gemeindegremiums auf Großereignissen v. a. ohne kirchlichen Charakter (Landestage, Landeserntedankfest usw.) erscheinen unerlässlich, da derzeit die Kirchenkreise und -gemeinden, die Veranstaltungsort derartiger Ereignisse sind, zu oft die gegebenen Chancen nicht ausreichend ergreifen. Nirgends sonst haben wir Gelegenheit, mit so vielen Menschen vom Rand oder außerhalb der Kirche in Kontakt und ins Gespräch zu kommen, Kirche sichtbar zu machen und öffentlich wahrnehmbar präsent zu sein.
- 2007 war stark von Kirchentagsaktivitäten, einem Spezialfall von Großveranstaltungen, geprägt. Von Regionalkirchentagen über den Thüringer Kirchentag bis zum DEKT war das Gemeindegremium aktiv. Wo ein solch großes Fest von Gemeinde gefeiert wird, zentrale bewegende Themen diskutiert werden und viel wichtige Arbeit im Dienste der Gemeinden zu erledigen ist, darf m. E. auch in Zukunft das Gemeindegremium nicht fehlen. Der Erfolg des Thüringer Kirchentages hing u. a. auch mit der guten Arbeit zusammen, die im und vom Gemeindegremium aus geleistet worden ist.
- Die traditionelle Partnerschaft mit dem Diakonischen Werk bei der Vorbereitung und Durchführung des Impulstages für Diakonie und Gemeinde bringt seit Jahren ein wachsendes Bewusstsein bei Gemeinden für ihre eigenen diakonischen Aktivitäten hervor. Sie zeigt auch nach außen an, dass missionarische Gemeinde auch immer diakonische Gemeinde sein muss, wie dies auch umgekehrt der Fall sein soll. Für 2008 läuft bereits wieder eine intensive Zusammenarbeit (Wittenberg), für 2009 ist sie geplant.

5. Begleitende Partnerschaft bei weiteren missionarische Aktivitäten

- Als Gemeindegremium sind wir gemeinsam mit Christusdienst Thüringen und der Familienkommunität Siloah Träger der jährlichen Zeltstadt mit jeweils ca. 1000 Teilnehmern. Die Zeltstadt wird vom Gemeindegremium inhaltlich, finanziell und personell unterstützt. Derzeit steht eine Neubeschreibung des Trägerkreises der Zeltstadt an. Eine Mitträgerschaft durch das Gemeindegremium ist auch weiterhin angeraten, weil dadurch eine inhaltliche und organisatorische Nahbegleitung ermöglicht wird.
- Ebenso arbeiten wir zusammen mit dem Verein „Kirche unterwegs“ bei dem Bemühen, möglichst häufig Campingkirchenangebote am Altenberger See bei Eisenach zu initiieren. Auf dem Fachreferat liegt dabei die Verantwortung für die Bewerbung des Projektes, die Begleitung der Aktiven sowie die Vorhaltung bzw. Erschließung von materiellen Ressourcen. Als Schwierigkeit zeichnet sich mehr und mehr ab, dass potentielle Interessenten zurückschrecken vor der Aufgabe, relativ selbständig agieren zu müssen. Gleichzeitig ist für das Fachreferat die Verantwortung für eine angemessene inhaltliche und äußere Qualitätssicherung äußerst schwer wahrzunehmen.
- Ständige Aufgabe sind die Ermutigung von Gemeinden zu ansprechenden missionarischen Aktivitäten und Unterstützung zur Qualitätssicherung derselben. Derzeit plant der Kirchenkreis bzw. die Stadtkirchengemeinde Gotha ein größeres missionarisches Projekt („Neu anfangen“) und wird dabei durch das Fachreferat beraten und begleitet.
- Deutschlandweit anstehendes Projekt ist ProChrist 2009 in Chemnitz.

6. Zusammenarbeit mit Diakonischem Werk bzw. diakonischen Trägern

- Die intensive Zusammenarbeit mit Bereichen der Diakonie versteht sich auf dem Hintergrund, dass missionarischer Gemeindeaufbau immer einer diakonischen Sensibilität bedarf, ebenso umgekehrt. In verschiedenen Projekten wurde und wird erfolgreich und effektiv kooperiert, diese Zusammenarbeit gilt es weiter zu vertiefen und zu verbreitern. Das besondere Interesse der diakonischen Träger steht in Verbindung mit der Umsetzung der sog. ACK-Klausel. Beispiele für gelungene Kooperation sind die Entwicklung eines exemplarischen Fortbildungsprogrammes (Grundlagen des christlichen Glaubens) für alle Mitarbeitende in diakonischen Einrichtungen, das derzeit am Bodelschwingh-Hof Mechterstädt für alle ca. 300

Mitarbeitenden dort erstmals umgesetzt wird. Weitere Beispiele sind die Zusammenarbeit bei der Wanderausstellung der Diakonie Mitteldeutschland sowie der Impulstag für Diakonie und Gemeinde sowie die Fortbildung von Diakoniepfarrern zur Durchführung von Glaubenskursen für Mitarbeitende in der Diakonie.

7. Fonds zur Förderung missionarischer Projekte

- Dem Fachreferat obliegt die inhaltliche Bewertung beantragter Projekte sowie ggf. die Begleitung und die abschließende Dokumentationssichtung. Ebenso ist durch das Fachreferat auf eine ggf. angezeigte Multiplikation von gelungenen Projekten zu achten. Gleiches gilt auch für Projekte, die aus dem Fonds der VELKD für den Bereich der Thüringer Kirche gefördert werden.
- Eine Modifizierung der Antragsbearbeitung gemeinsam mit der Finanzabteilung der ELKTh wurde bereits vorgenommen. Zukünftig wird es notwendig, die Vergaberichtlinien und -modalitäten der entsprechenden Fonds in der ELKTh und KPS zu vereinheitlichen.
- Problem beim Fonds ist, dass zu wenig Kirchgemeinden, dafür häufig Einrichtungen und Werke Mittel daraus beantragen. Hier versucht das Fachreferat, durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit umzusteuern.

8. Gremienarbeit

- Die Teilnahme am Runden Tisch Öffentlichkeitsarbeit erweist sich als äußerst gewinnbringend, da so eine Anbindung an den zentralen Informationsfluss der EKM gewährleistet ist.
- Für die inhaltliche Ausrichtung des Referats wichtig sind die Teilnahme an der AMD-Delegiertenkonferenz sowie die Teilnahme an Fachtagungen zu den Themenkomplexen des Fachreferats.
- Die Möglichkeit, Impulse einzubringen, ergeben sich v. a. im Arbeitskreis Jugendmarketing, in der Vorbereitung von Großveranstaltungen, im AMD Leitungskreis und einer Reihe weiterer Gremien.
- Die Verantwortung für das Gemeindekolleg am Standort Neudietendorf erforderte und erfordert, v. a. in den Zeiten vielfältigen organisatorischen Umbruchs, auch weit reichende Mitarbeit in den Gremien des Evangelischen Zentrums Zinzendorfhaus Neudietendorf.

9. Ausbildung in GB/OE 2007 bis 2009

Die begonnene Ausbildung in Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung wird mir eine zusätzliche Kompetenz für bereits jetzt anstehende Aufgaben, zusätzlich aber auch für das Feld der Gemeindeberatung im engeren Sinne vermitteln.

Arbeitsbereich Kirchentag

Landesausschuss Kirchenprovinz Sachsen

Reinhard Bergmann

Nach dem Ausscheiden von Gundula Menzlin war die Stelle der Geschäftsführung ab Juli 2007 zunächst unbesetzt. Mit meinem Wechsel ins Gemeindekolleg am 15. September habe ich die Sachbearbeitung für den Kirchentag übernommen. Da die Geschäftsführung nach dem Ausscheiden von Gundula Menzlin aber noch nicht neu besetzt wurde, habe ich zunächst auch diese Aufgaben zum Teil mit bearbeitet.

Nach intensiven Bemühungen von Seiten des Kirchentages ist seit dem 15.1.2008 die Stelle der Geschäftsführerin wieder neu besetzt und zwar auf Honorarbasis durch Undine Rhein. Somit ist die ehemalige Geschäftsführungsstelle nunmehr in die Teile Geschäftsführung und Sachbearbeitung untergliedert.

Im ersten Halbjahr 2007 fanden 2 Leitungskreissitzungen (31.1. und 19.6.) statt. Gundula Menzlin nahm an der Konferenz der Landesausschüsse am 9./10.3. in Köln teil. Eine Sitzung des Landesausschusses fand am 17.3. in Halle statt.

In Vorbereitung des Kirchentages in Köln unternahmen die Landesausschüsse der KPS und der ELKTh vom 23.-25.2. eine Vorfahrt nach Köln. Ebenso wurden vom Landesausschuss in

der KPS sechs Veranstaltungen „Auf dem Weg nach Köln“ durchgeführt, die als Werbeveranstaltungen für den Kirchentag dienten.

Im September fand ein Nachtreffen der AG „Auf dem Weg nach Köln“ statt, auf der die Veranstaltungen ausgewertet wurden. Außerdem tagte im September der Landesausschuss. Ebenso tagte der Leitungskreis im zweiten Halbjahr zweimal.

Thematisch wurden auf der Landesausschusssitzung folgende Punkte behandelt:

- Weiterführung der Geschäftsstelle ab Juli 2007
- Bericht vom 31. DEKT 2007 in Köln
- Werbung im Vorfeld des nächsten DEKT 2009 in Bremen
- KT-Arbeit vor Ort, d.h. Begleitung regionaler Kirchentage im Jahr 2008
Hierbei handelt es sich um
 - Altmärkisch-Ökumenischer Kirchentag 7./8.6.08 in Salzwedel (Parallel mit dem 28. Internationalen Hansetag); Thema: „Erinnerung stiftet Leben“
 - Ökumenischer Kirchentag, 21./22.6.08 in Thale
Thema: „Er lebt“
 - Anhaltischer Kirchentag 28./29.6.08 in Köthen (Parallel mit dem Töpfermarkt) Thema: „Friede auf Erden“
- Haushaltsplanung für 2008

Diese Themen umreißen im wesentlichen auch die Aufgabenbereiche, die zur Zeit vom Kirchentag bearbeitet werden, wobei die Mitarbeit beim Ökumenischen Kirchentag in Thale inzwischen sehr konkrete Formen angenommen hat.

Eine große Herausforderung stellen in den Jahren 2009, 2010 und 2011 die drei aufeinanderfolgenden Kirchentage in Bremen, München (Ökumenischer Kirchentag) und Dresden dar. Für den Kirchentag in Dresden ist ein besonderes Engagement der 3 Südost-Landesausschüsse (KPS, Thüringen und Sachsen) notwendig. Hier plant der Landesausschuss der KPS, eine Arbeitsgruppe zur inhaltlichen Vorbereitung zu bilden.

Ein weiteres Ereignis findet auch immer mehr Beachtung in der Arbeit des Kirchentages und zwar das Reformationsjubiläum im Jahr 2017. Hierzu sind bereits mit der Landesregierung Gespräche aufgenommen worden und es wird ins Auge gefasst, den DEKT im Jahr 2017 nach Sachsen-Anhalt zu holen.

Landesausschuss Thüringen

Pfarrerin Bettina Naumann

1. Aufgabe

Der Landesausschuss Thüringen setzt in seiner Arbeit zwei Schwerpunkte:

- Er organisiert und führt verantwortlich regionale Kirchentage im Freistaat Thüringen durch.
- Er ist mitverantwortlich für die Vorbereitung und Nacharbeit der zentralen Kirchentage.

Um beide Aufgaben verantwortlich leisten zu können, musste der Landesausschuss auch im vergangenen Jahr eine enge Verbindung zur Evangelischen Kirche in Thüringen und zur Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland, aber auch zu politischen, sozialen und kulturellen Gruppen und Einrichtungen in Thüringen suchen und um deren Mitarbeit bei Kirchentagen regional und deutschlandweit zu werben.

2. Personaleinsatz

2.1. Hauptamtlich:

Bis Sommer 2007 stand dem Landesausschuss in Gestalt von Gundula Menzlin eine 30%ige Geschäftsführerin zur Verfügung, die vor allem für die Vor- und Nacharbeiten der Sitzungen des Landes- und des Geschäftsführenden Ausschusses und den Kontakt mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (einschließlich aller von dort ausgelösten Werbungsaktionen für DEKTs) verantwortlich zeichnete. Aus verschiedenen Gründen wurden weitere Geschäftsführungsaufgaben – allen voran die Finanzplanung und die Kontoführung des Landesausschusses, die Verbindung zwischen Landesausschuss und Büro am Austragungsort des Kirchentages (soweit hier Infos zu Organisation, Logistik, Finanzen auf kurzem Wege geklärt werden mussten) in großen Teilen von der

Sachbearbeitung des Gemeindegremiums am Standort Neudietendorf (Frau Hoschkara) und der Vorsitzenden (Bettina Naumann) übernommen, obwohl dies klassische Geschäftsführungsaufgaben sind.

Problemanzeige:

Mit dem Weggang von Frau Menzlin ist die Geschäftsführung in Thüringen zum Teil vakant. Geklärt ist der Sachbearbeiteranteil – er liegt zur Zeit bei der Sachbearbeitung des Gemeindegremiums am Standort Magdeburg (das betrifft den Versand der Werbematerialien des DEKT). Alles andere wird zur Zeit in der Zusammenarbeit Hoschkara – Naumann (hier ehrenamtlich!) erledigt. Es bedarf hier dringend einer Klärung – wenn die Vorbereitungen für den nächsten Thüringer Kirchentag anlaufen, wird die Geschäftsführung wieder ein wesentlich höheres Arbeitspensum erfordern als derzeit. Außerdem benötigen auch die drei aufeinanderfolgenden deutschlandweiten Kirchentage (2009 Bremen / 2010 Ökumenischer Kirchentag München / 2011 Dresden) allein bei Werbung und Kommunikation vom Vorsitz und dem Geschäftsführenden Ausschuss einen stärkeren Einsatz.

2.2. Ehrenamtlich:

Im Landesausschuss arbeiteten 2007 bis Sommer (nach Abschluss des Thüringer Kirchentages am 12./13. Mai) 26 Menschen ehrenamtlich mit – nach der Neukonstitution des Landesausschusses im Herbst 2007 konnten erneut bisher 17 Menschen gefunden werden, die für einen in Planung befindlichen Kirchentag 2010 verantwortlich zeichnen werden.

3. Projekte

4.1. Der Thüringer Kirchentag 2007

Der Thüringer Kirchentag am 12./13. Mai 2007 in Eisenach unter dem Motto: „Mut zur Barmherzigkeit“ war die größte Veranstaltung im Elisabethjahr der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland.

Ca. 7000 Menschen ließen sich von den über 80 Veranstaltungen zur Diskussion, zum Zuhören, zum Mittun anregen – ca. 1000 von ihnen waren mehr oder minder stark in die Vorbereitungen in Eisenach eingebunden.

Das Konzept des Kirchentages 2007 wurde – nach den weniger guten Erfahrungen beim Kirchentag 2004 in Erfurt neu gestrickt:

- Der Kirchentag dauerte statt 3 Tage nur 24 h
- Er fand zum ersten Mal nicht in Erfurt statt
- Er war zum ersten Mal thematisch an das Jahresschwerpunktthema der Thüringer Kirche / bzw. der Föderation des Jahres gebunden.

Das Gesamtprogramm erwies sich als äußerst ansprechend – in der Thüringer Öffentlichkeit wurde besonders das gesellschaftspolitische Zentrum mit dem Schwerpunkt „Zukunft der Arbeit“ wahrgenommen.

Im Sommer 2007 wurde der Thüringer Kirchentag 2007 bilanziert und im Herbst 2007 mit der Neukonstitution und ersten Schritten einer Projektplanung für einen Thüringer Kirchentag 2010 begonnen.

4.2. Der Deutsche Evangelische Kirchentag in Köln 2007

Der Thüringer Kirchentag in Eisenach verstand sich als eine Station auf dem Weg zum DEKT in Köln.

Dem Landesausschuss ist es dabei gelungen, mit dem Liturgischen Tag „Barmherzigkeit“ Aspekte des Thüringer Jahresthemas in eine Großveranstaltung des DEKT einzuschreiben und mit Mitarbeitenden und Finanzmitteln diese Tagesveranstaltung in Messehalle 1 mit zu ermöglichen.

Als besonders gelungen hat der Landesausschuss in seiner Jahresbilanz die gemeinsame Werbung für die beiden Kirchentage bezeichnet. Der regionale Kirchentag war so zugleich eine „Werbe“veranstaltung für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln – anders als im Vorfeld befürchtet, führte ein Thüringer Kirchentag mit so großer zeitlicher Nähe zum DEKT nicht zu einem Rückgang Thüringer Teilnehmerszahlen.

4. Organisationsstruktur

4.1. Innerhalb Thüringens

Der Landesausschuss Thüringen ist strukturell innerhalb der Evangelischen Kirche in Thüringen angebunden an das Gemeindeglied der EKM.

Er wird geleitet durch einen Geschäftsführenden Ausschuss unter dem Vorsitz von Vorsitzender und Stellvertreter.

4.2. Im DEKT

Vorsitzende und Stellvertreter des Landesausschusses sind Mitglieder in der Konferenz der Landesausschüsse – die Vorsitzende ist qua Amt ebenfalls Mitglied in der Präsidialversammlung und sie vertritt die Konferenz der Landesausschüsse im Nominierungsausschuss des DEKT.

5. Finanzen

Die kontinuierliche Arbeit des Landesausschusses Thüringen wird durch die beiden in der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland verbunden Teilkirchen finanziell ermöglicht.

Bisher ist dies ein fester Zuschuss von Seiten der Evangelischen Kirche in Thüringen in Höhe von 5000 Euro pro Jahr (im Jahr der Durchführung eines Kirchentages wird dieses auf 30.000 Euro aufgestockt).

Von der KPS erhält der Landesausschuss Thüringen den Kollektantenanteil der Landeskollekte für Kirchentagsarbeit, der in der Propstei Erfurt-Nordhausen / Henneberger Land gesammelt wird. (Also die beiden Propsteien, die auf dem Gebiet des Freistaats Thüringen liegen.)

Problemanzeige:

Im Zuge der Fusion muss hier überlegt werden, wie die Bezuschussung zukünftig sicher gestellt werden kann.

Arbeitsbereich Offene Kirchen

Pfarrerin Birgit Neumann-Becker, Pfarrer Matthias Simon, Pfarrer Christfried Boelter

Mitarbeitende

Der Bereich offene Kirchen wurde bis zum 31.7.2007 von Pfarrer Matthias Simon in Elternzeitvertretung wahrgenommen. Seit dem 1. 8. 2007 ist Pfarrerin Birgit Neumann-Becker mit insgesamt 60 % wieder im Dienst. Seit 2004 arbeitet Pfn. i.R. Edelgard Mallon im Rahmen einer Beauftragung im Sachbereich mit. Seit 1.8.2007 ist Pfarrer Christfried Boelter im Rahmen einer Projektstelle im Freistaat Thüringen für den Bereich Offene Kirchen zuständig

Ein Schwerpunkt im Jahr 2007 war die Erstellung der Kirchenlandkarte Sachsen-Anhalt mit dem ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt, die in einer Auflagenhöhe von 60.000 Stück gedruckt wurde und nahezu vergriffen ist. Die Karte wurde am 13. Juli 2007 der Öffentlichkeit in Anwesenheit von Bischof Noack, Bischof Feige sowie Kirchenpräsident Klassohn präsentiert. Die Voraussetzung für den Druck der Kirchenlandkarte bot die Online- Version www.kirchenlandkarte.de, die auch in 2007 weiter aktualisiert und ergänzt wurde.

Für den Bereich Thüringen wurde ein adäquates Projekt in Aussicht genommen. Der ADAC Hessen/Thüringen hat ein diesbezügliches Engagement bisher abgelehnt. Zudem haben sich die Bistümer Erfurt und Dresden-Meißen noch nicht verbindlich zur Mitarbeit an der Kirchenlandkarte entschieden. Das bedeutet, dass der Informationsgehalt einer Karte für Thüringen noch nicht hoch genug ist. Das Gelingen einer ADAC-Karte für Thüringen ist damit verschoben.

Im Fortbildungsbereich wurde die 9. Grundausbildung in Kirchenführung unter Leitung von Edelgard Mallon und Elisabeth Müller in Erfurt mit 20 Teilnehmenden durchgeführt und in Arnstadt abgeschlossen. Die Grundausbildung wurde vom Bundesverband Kirchenpädagogik zertifiziert. Die 10. Grundausbildung Kirchenführung wurde vorbereitet.

Seit 2006 berät eine temporäre Arbeitsgruppe „Kirche und Tourismus“ die Frage der binnenkirchlichen Vernetzung offener Kirchen und die Kooperation mit touristischen Trägern. In diesem Kontext wurden Gespräche und Workshops mit der Thüringer Tourismus GmbH durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit von Mathias Simon bestand im Besuch thüringischer Kirchenkreise. In den Thüringer Konventen erfolgte eine Vorstellung der Kirchenlandkarte online, die den meisten Mitarbeitenden noch nicht bekannt war. In diesem Zusammenhang wurde für die Aktion „Verlässlich geöffnete Kirche“ geworben.

Im Bereich der EKM beteiligen sich jetzt 105 Kirchen an dieser Aktion.

Es wurde verschiedenes Werbematerial erstellt und den Kirchenkreisen vornehmlich auf dem Thüringer Gebiet der EKM zur Verfügung gestellt.

Auf dem Evangelischen Kirchentag vom 6. – 10. Juni in Köln beteiligte sich der Sachbereich am Stand des Gemeindegeldes mit der Präsentation der Kirchenlandkarte.

Birgit Neumann-Becker wurde in den Vorstand „Kirche in Freizeit Erholung und Tourismus“ der EKD berufen. Sie war darüber hinaus berufenes Mitglied in der AG „Kirche in der Stadt“ und während ihrer Erziehungszeit an der Erarbeitung des EKD Textes „Gott in der Stadt. Perspektiven evangelischer Kirche in der Stadt“ beteiligt.

Gemeinsam mit der QSG Genthin wurde das Projekt „Offene Radwegkirchen an der Elbe“ initiiert, das in Kooperation mit den Trägern des Elberadweges langfristig umgesetzt werden soll. Das Thema Radwegkirchen ist mittlerweile auch in den Focus der Aktivitäten auf EKD Ebene gerückt.

Birgit Neumann-Becker präsentierte den Arbeitsbereich „Offene Kirchen“ auf dem Tag des Pfarrvereins in der KPS im September 2007 in Wernigerode.

Seit 1. August 2007 ist Pfarrer Christfried Boelter mit einer Projektstelle im Bereich des Freistaates Thüringen tätig. Seine Schwerpunkte sind Beratung und Vernetzung von Initiativen des Spirituellen Tourismus. Dazu gehören die Erweiterung des Netzwerkes der offenen Kirchen und die Entwicklung von Angeboten für Kirchen an Rad- und Pilgerwegen. Er verantwortet die Gründung eines Arbeitskreises Thüringer Pilgerprojekte und die Erweiterung des Mitteldeutschen Klosterpfades.

Die Mitarbeit von Frau Pfn. i.W. Edelgard Mallon war im vergangenen Jahr eine besonders wichtige Unterstützung, da unter ihrer Regie die Aktualisierung Kirchenlandkarte erfolgte und die Grundausbildung Kirchenführung weitergeführt wurde.

Weiterführende Themen:

- Konzepte für den Bedarf an qualifizierten Fortbildungen für Ehrenamtliche entwickeln und umsetzen
- Die Kirchenlandkarte besser ins Spiel und ins Bewusstsein bringen als Netzwerk aller geöffneten in der EKM und in Mitteldeutschland
- Konzeption für Radwegkirchen in der EKM und in der EKD
- Gemeinsames Erscheinungsbild geöffneter Kirchen in der EKM entwickeln
- Zusammenwachsen der Sachbereiche in der Sachsen-Anhalt und Thüringen befördern. Dabei müssen die verschiedenen Potenziale und Ausgangssituationen berücksichtigt werden.

Arbeitsbereich Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung

Bettina Koch / Bettina Naumann

1. Aufgaben

Der Sachbereich Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung versteht sich als internes Beratungsangebot der EKM für Kirchengemeinden, kirchliche Gruppen und Initiativen, kirchliche und diakonische Einrichtungen im Bereich der EKM.

Begleitung und Unterstützung bei konflikt- oder krisenhaften Situation vor Ort, Moderation und Beratung bei Um- und Aufbrüchen vorhalten zu können, bedeutet, alle Arbeit im Sachbereich auf die Fort- und Weiterbildung der Gemeindeberater/innen, in die Kontaktpflege zu weiteren Berater/innen und den Ausbau des Beratungsangebotes zu konzentrieren.

2. Personaleinsatz

2.1. Hauptamtlich:

Im Sachbereich arbeiten zwei Hauptamtliche mit je 50% Stellenanteil. Im Jahr 2007 gab es hier personelle Veränderungen: Pastorin Bettina Naumann (Standort Neudietendorf) wurde auf ihren Antrag der Gesamtdienstumfang auf 25% reduziert. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt dabei im Sachbereich „Ehrenamt“.

Deshalb wurde gleichzeitig der Stellenumfang von Bettina Koch bis Ende Dezember 07 befristet auf 100% erhöht. Die Neubesetzung der Fachreferentenstelle für Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung und Arbeit mit Ehrenamtlichen wird für Sommer 2008 angestrebt.

2.2. Neben- und Ehrenamtlich:

Zur Zeit arbeiten im Bereich der EKM neun Kolleg/innen, alle mit einer abgeschlossenen Ausbildung, die durch Freistellung des Kirchenkreises/der Suptur / ihrer kirchlichen Einrichtung, neben- oder ehrenamtlich für die Gemeindeberatung tätig sind. 2007 begannen zwei weitere mit der Ausbildung zur/zum Gemeindeberater/in.

Erfreulich ist, dass für die im Jahr 2008 beginnende Ausbildung ein Kollege aus der KPS und 4 Interessierte aus dem Thüringer Bereich, darunter ein ehrenamtlicher Mitarbeiter einer Kirchengemeinde, gewonnen werden konnten.

3. Beratungen

3.1. Themen in den Beratungsprozessen

Der Veränderungsdruck, bedingt durch die sozialen und besonders die demographischen Herausforderungen, die auch die Kirchen massiv betreffen, hat sich im vergangenen Jahr nicht verringert. Dazu kam im Bereich der EKM die Vorbereitung und Durchführung der Gemeindekirchenratswahl auf der Grundlage eines neuen GKR-Wahlgesetzes.

Kennzeichnend für das Jahr 2007 waren aus diesem Grund vor allem Beratungsanfragen, die auf die Themen Rückblick und Bilanz der Arbeit im Gemeindekirchenrat fokussierten. Dazu gehörte u.a. auch die Bitte um Unterstützung bei der Lösung konflikthafter Situationen, die sich in der letzten Legislatur angestaut hatten. „Wie kann die Zusammenarbeit in der unmittelbaren Phase vor der Wahl verbessert werden, um dem neuen GKR einen guten Start zu ermöglichen?“ war ein wichtiger Schwerpunkt bei den Beratungsanfragen 2007.

3.2. Beratungsanfragen und Beratungsübernahmen

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 14 neue Anfragen.

- Zwei wurden seitens der Anfragenden kurzfristig abgesagt.
- Zwei wurden nach dem Erstkontakt abgebrochen. Ursachen dafür waren die Anforderungen durch die Wahl, aber auch zugespitzte Konfliktsituationen, in denen zuerst Leitungshandeln angesagt war.
- Drei Anfragen wurden durch den Sachbereich an die Schwestereinrichtungen von Gemeindeberatung in Hannover, im Rheinland und in der EKHN vermittelt.
- Zwei Anfragen wurden von externen Kolleginnen begleitet.
- Die Gemeindeberater/innen der EKM haben im Berichtszeitraum sechs Beratungen durchgeführt, die z.T. Langzeitberatungen aus dem Vorjahr waren und ebenso ins kommende Jahr gehen.

Als deutliches Problem muss hier angemerkt werden, dass wir in der EKM noch nicht ausreichende Kapazitäten zur Verfügung stellen können. Dazu kommt, dass kompetente Kollegen in Leitungsaufgaben berufen werden (aktuell als Superintendent bzw. Referatsleiter im Kirchenamt) und damit ihre Tätigkeit als Gemeindeberater einstellen (müssen). Ein weiterer Aspekt ist, dass manche Gemeinden, Kirchenkreise und Gremien von vornherein die Zusammenarbeit mit der internen Gemeindeberatung ausschließen, weil sie zu große Nähe und damit Befangenheit befürchten. (s. Punkt 5.)

3.3. Modelle gemeindlicher Arbeit beratend begleiten – das Modellprojekt „Nördliches Zeitz“

Der Abschluss und die Vorstellung der Ergebnisse des Modellprojekts in der Region „Nördliches Zeitz“ des Kirchenkreises Naumburg-Zeitz waren im Sachbereich ein arbeitsreicher Höhepunkt.

Das Modellprojekt des Kirchenkreises Naumburg-Zeitz hatte sich mit einer Region beschäftigt, in der die Kirchengemeinden unter schwierigen Bedingungen Kirche vor Ort leben.

Die Region „Nördliches Zeitz“ sieht sich einer Vielzahl von Problemen gegenüber wie:

- hohe Arbeitslosigkeit
- Weggang junger Menschen
- überhaupt: starker Rückgang der Bevölkerung
- starke Entkirchlichung - so gehören von 35.000 Einwohnern gerade einmal noch 3.200 einer der 28 Kirchengemeinden an.

Fünf Hauptamtliche und ca. 200 Ehrenamtliche gestalten das kirchengemeindliche Leben.

Ziel des Beratungsprozesses war es, Pläne für einen Veränderungsprozess für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu erarbeiten, der kirchliches Leben unter diesen schwierigen Ausgangsbedingungen weiterhin ermöglicht.

Das Modellprojekt wurde vom Kirchenkreis initiiert und von der EKM unterstützt.

In der Projektgruppe arbeiteten ehrenamtliche und alle hauptberuflichen Mitarbeitenden der Region mit. Das Beratungsteam bestand aus den beiden hauptberuflichen Gemeindeberaterinnen, einem Projektleiter vor Ort und dem Unternehmensberater Dr. Schneider der Steria-Mummert-Consulting, der besonders für Fragen und Lösungsvorschläge im Bereich Verwaltung, Organisation und Immobilien verantwortlich zeichnete.

Die Ergebnisse mit einem 75seitigen Abschlussbericht konnten der

Föderationskirchenleitung in der Sitzung am 2. Juni 2007 in Gotha vorgestellt werden.

(Der Abschlussbericht ist im Internet zu finden unter: www.gemeindekollg-ekm.de – dort unter dem Button „Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung“ – „Material“)

Für die Gemeindeberatung konnten aus diesem Beratungsprozess wichtige Erkenntnisse zur Begleitung regionaler Strukturprozesse gewonnen werden, die nun auch anderen Projekten zu gute kommen werden. Die Klausur (s. Punkt 4.1.) und der Fachtag (s. Punkt 4.2.) dienten auch der Vertiefung des Themas.

4. Organisationsstruktur

4.1. Die Arbeitsgemeinschaft GB/OE in der EKM

Seit Oktober 2004 treffen sich die Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater regelmäßig in der Arbeitsgemeinschaft (AG), wechselnd in Neudietendorf oder Halle, um sich fortzubilden, Beratungsanfragen zu besprechen und insgesamt den Arbeitsbereich GB/OE zu professionalisieren.

Die Zusammenarbeit in der AG und die Aufgabenteilung zwischen dem Arbeitsbereich (hauptberuflich Mitarbeitende) und den zugeordneten Berater/innen wurde in einer Geschäftsordnung geregelt.

Im Berichtszeitraum nahmen die Gemeindeberater/innen an einer Klausur teil zum Thema „Regionenbildung und regionale Zusammenarbeit“.

4.2. Zusammenarbeit mit der GB/OE Sachsen

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft GB/OE in der Ev.- Luth. Kirche Sachsens wurde bereits zum zweiten Mal ein Fachtag für Berater/innen aus Sachsen und der EKM vorbereitet. Er versteht sich als Weiterbildungsveranstaltung für Menschen mit unterschiedlichsten Beratungsausbildungen – soll so auch helfen, über die eigene Beratungsprofession Kontakte zu anderen Berater/innen aufzubauen.

In 2007 kamen etwa 30 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende aus den Landeskirchen Sachsen, Thüringen und der KPS zum Fachtag.

Unter dem Thema: „Von der Verknappung zur Profilierung – Beratungswege in der Krise“ lag das Augenmerk des Fachtages dabei auf dem ländlichen Raum und der Suche nach

Entwicklungsmöglichkeiten und gangbaren Wegen für die Zukunft kirchlichen Lebens in diesem sich in den letzten Jahren stark verändernden Lebensraum.

Hervorzuheben sind die Impulse der Referenten, ein Regionalmanager aus Thüringen und ein Gemeindeberater und Soziologe aus Bayern. Es wurde deutlich, wie sinnvoll und vor allem notwendig Kooperation und Vernetzung sind, um Menschen in diesen Lebensräumen hilfreich begleiten und beraten zu können.

4.3. *Die Vertretung in den Gremien der EKM und EKD*

Die Hauptberuflichen vertreten den Sachbereich in den Gremien der EKM (z.B. dem Seelsorgebeirat) und der EKD.

Jährlich findet die Jahrestagung „**D-A-CH**“ der Gemeindeberatung im deutschsprachigen Raum statt. Im Februar 05 konnte nach längerer Vorbereitungs- und Planungszeit die **Konferenz Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung (KoGO)** gegründet werden. Mitglied in diesem nicht rechtsfähigen Verein sind alle Einrichtungen von Gemeindeberatung in der EKD, die vergleichbare Richtlinien und Standards für Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung haben. Anliegen sind die Vernetzung in Ausbildungsfragen, Einhaltung und Weiterentwicklung der Standards und Kontakte zu Verbänden, die auch im Raum der Kirche Beratungsleistungen anbieten. Ein weiterer Aspekt sind Kontakte zur EKD, z.B. zur Weiterentwicklung von Angeboten für die kirchliche Arbeit im ländlichen Raum. Bettina Koch wurde von der Mitgliederversammlung der KoGO als stellvertretende Vorsitzende gewählt und trägt so als Vorstandsmitglied wesentliche Mitverantwortung für die strategische Planung der KoGO.

5. **Problemanzeigen**

Das Sachgebiet Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung ist angebunden an das Gemeindegremium der EKM. Strukturell gehört das Gemeindegremium zum Kirchenamt der EKM. Aus dem Sachbereich wurde aufgrund dieser Tatsache immer wieder angemahnt, dass die strukturelle Anbindung an die „Leitung“ der EKM Fragen nach der Unabhängigkeit der Beratung aufwerfen. Perspektivisch soll und muss hier geprüft werden, inwieweit sich die bisherige Lösung als sinnvoll erweisen wird.

Das allerdings zur Zeit wesentlich größere Problem ist der noch immer nicht ausreichende Personalbestand in der Arbeitsgemeinschaft. Dazu kommt, dass bei einzelnen Beratungsanfragen aufgrund von persönlichen Beziehungen / Arbeitsbeziehungen der zur Verfügung stehenden Berater/innen zum anfragenden System sich die Anzahl der verfügbaren Berater/innen für eine konkrete Anfrage nochmals verringert.

Das heißt letztlich, dass zum einen der Aufbau eines ehrenamtlichen / nebenamtlichen Mitarbeiter/innenstabes weiterhin konsequent verfolgt werden muss und zugleich der Kontakt zu den benachbarten Gemeindeberatungen gut zu pflegen ist, um z.B. Beratungsanfragen bei eigener Ressourcenknappheit an diese weitervermitteln zu können.

Arbeitsbereich landeskirchliche Projekte

Gemeindepädagoge Berthold Salow

1. Förderung/Unterstützung landeskirchlicher Großveranstaltungen

Landeskirchliche Projekte, d.h. Projekte, die durch landeskirchliche Dienststellen initiiert und durchgeführt werden, sind selten mein Aufgabengebiet. Ich werde nur in geringem Maß angefragt. Oft werde ich angefragt, wenn man sich darauf besinnt, dass es ja da einen Kollegen gibt... Mitunter sind das dann auch Anfragen, zu denen bei den Kolleginnen und Kollegen selbst kein rechter Zugang besteht. Außerdem werde ich meist im letzten Augenblick angefragt, wenn oft alle „Messen gesungen“ sind.

Eine große Ausnahme ist das Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung des kirchlichen Programms beim Sachsen-Anhalt-Tag und anderen Großveranstaltungen. Es gibt die ökumenischen Partner und es gibt die grundsätzliche Bejahung dieses Engagements durch die Landeskirche. Außerdem gibt es die Kirchenkreise, in denen zufällig der Sachsen-Anhalt Tag oder beispielsweise die Landgartenschau stattfindet. Die

sind sehr froh, dass es jemanden gibt, der auf diesem Gebiet über ausreichende Erfahrungen verfügt. So braucht man nicht immer wieder von vorne anzufangen. Das Programm weitet sich aus, es wird qualitativ und quantitativ besser und von den staatlichen und kommunalen Stellen zunehmend gewürdigt. Ähnliches trifft auf Veranstaltungen wie etwa Landesgartenschauen zu, wo ich zur Vorbereitung des kirchlichen Programms dazugebeten wurde.

Im Gegensatz zu den „staatlich initiierten Festen“ gab es die Projekte etwa bei dem Kirchentag in Köln 2007. Man ist in beiden Fällen Gast, aber mit unterschiedlichen Zielgruppen. Das Besondere in allen diesen Fällen ist, dass ich schon zu einem frühen Zeitpunkt dazu gebeten werde, und inhaltliche und technisch/organisatorische Arbeit in Einklang gebracht werden können.

Bei den Großveranstaltungen im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf dem Kirchentag in Köln.

Unter dem Motto: „Luthers Land und Lenins Erben – Christen in Mitteldeutschland“ haben wir versucht unterschiedliche Projekte des Gemeindeaufbaus in Mitteldeutschland zu präsentieren und die neue Gesamtkirche dadurch bekannt zu machen.

Herauszuheben ist die Tatsache, dass an diesem Projekt 10 verschiedene Gemeindeinitiativen aus der KPS und Thüringen mitgearbeitet haben.

Das Engagement in Köln war sehr umfassend und hat meine Kräfte und die Kräfte der mitwirkenden Kollegen langfristig gebunden. Das hat dazu geführt, dass wir als Gemeindeglied beim eine Woche vorher stattfindenden Sachsen-Anhalt Tag nicht vertreten waren.

Die Erfahrungen der Vorjahre haben sich bestätigt. Der Aufwand ist groß, wir wurden von einer Unmenge von Menschen angesprochen. Das niederschwellige Angebot, mit Kirche in Kontakt oder zumindest ins Gespräch zu kommen, wurde auf vielfältige Weise angenommen.

Mit Fug und Recht kann man diese Arbeit als missionarische Arbeit bezeichnen. Sie wird zunehmend wichtiger. Wir haben niemals Ablehnung erfahren. Überraschung, Gesprächsbereitschaft waren die vorherrschenden Erfahrungen.

2. Förderung/Unterstützung regionaler Großveranstaltungen auf Kirchenkreisebene

Das Angebot der Hilfe bei überregionalen „Kirchenkreisveranstaltungen“ wird zunehmend wahrgenommen. Die Arbeit geschieht unter verschiedenen Bedingungen und Voraussetzungen. Sie reicht von gelegentlichen telefonischen Hilferufen, bis hin zur kontinuierlichen Beratung und Mitarbeit bei den genannten Veranstaltungen.

3. Tagungsassistenz bei Veranstaltungen des Sachgebietes (Konsultationen, Projekte)

Ich habe bei der Vorbereitung des geplanten Ältestentages mitgewirkt, der auf Grund des Votums der Superintendenten nicht durchgeführt wurde. Für die Eröffnung des Zinzendorfhauses in Neudietendorf habe ich gemeinsam mit den KollegInnen Ansorg, Hoschkara und Müller auf der Grundlage unserer Präsentation „Der Glaube trägt durch's Leben“ ein musikalisch-literarisches Programm vorbereitet und durchgeführt.

4. Betreuung/Beratung Kirche im Grünen/Campingkirche

Das Wirken in die thüringische Landeskirche hat sich im vergangenen Jahr auf die og. Präsentation des Gemeindeglieds beim Thüringentag in Eisenach beschränkt. Ich habe den Eindruck, dass es in Thüringen genug Leute gibt, die das bisher gut gemacht haben und die das weiter auch ohne meine Hilfe gut machen wollen.

Dazu kommt, dass wohl Jeder eher seines macht. Die Anstellung von Herrn Ansorg, der zwar mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten, aber sonst auf dem gleichen Gebiet arbeitet, macht dies deutlich.

Kirche im Grünen, Campingkirche sind eher thüringische Projekte, während der Sachsen-Anhalt Tag als Landesfest mit massiver kirchlicher Beteiligung wohl eher ein provin-

sächsisches Projekt ist.

5. Betreuung von Veröffentlichungen

Betreut wurden:

- die Website: www.gemeindekolleg-ekm.de,
- der Veranstaltungsplan des Gemeindekollegs,
- das Bibelwochenmaterial 2007.
- eine gelegentliche Neuauflage der CD „Singt dem Herren neue Lieder“.

Neu aufgelegt haben wir die 2006 erarbeiteten Flyer mit Fragen und Antworten zu den kirchlichen Handlungen. Als großes Projekt ist die Herausgabe des Sonderdruckes aus dem Gesangbuch für Advent und Weihnachten und die Herausgabe einer entsprechenden CD: „Ich stehe an Deiner Krippe hier“ mit Gesangbuchliedern zu Advent und Weihnachten zu nennen.

Diese Arbeit, besonders für die CD's und das Gesangbuch, hat mir sehr viel Spaß gemacht zumal man wohl sagen darf, dass wir damit den Gemeinden ein sehr gutes Angebot machen konnten.

Für das Jahr 2008 ist die Herausgabe einer CD für Passion und Ostern geplant. Langfristig gibt es Überlegungen, für die neueren Lieder des Gesangbuches eine CD mit alternativen Begleitungen zu erarbeiten und anzubieten.